

Eine Hündin und ihr Umweg in ein neues Leben... Und wie es nicht laufen soll !!!

Vorab ist zu sagen, diese Vermittlung lief nicht über unsere Organisation sondern über ein deutsches Tierheim! Es war reiner Zufall, dass ich in dieses Geschehen eingebunden wurde...

Die Bekannten meiner Freundin haben sich für die Adoption einer Hündin in einem Tierheim entschieden! Sie besuchten die Hündin mehrfach, gingen mit ihr Gassi, und bald sollte der große Tag kommen, an dem die Hündin bei ihnen einziehen sollte. Die Hündin zeigte sich im Tierheim im Umgang etwas unsicher, jedoch kamen laut Besitzerin kaum wichtige Informationen seitens des Tierheimes zur Hündin und deren Vorgeschichte. Da die Familie absolut keine Ahnung von Hunden hatte war der Familie natürlich nicht bewusst auf was sie sich einlassen bzw. waren eventuelle Probleme und deren Konsequenzen gar nicht benannt wurden. Kurzum, sie wurden nicht ausreichend beraten. Wie soll die Familie wissen was alles schief gehen kann, wenn man keine Ahnung hat.

Die Hündin wurde am Mittwoch den 17.08.16 zu einem Besuchstag mit in die Familie gegeben indem die Mitarbeiter des Tierheims den Hund (lediglich Leine und Halsband) in den Kofferraum setzten.

Dies klappte soweit ganz gut. Zwar verkrümelte sich die Hündin des Öfteren im Haus, aber dies wurde seitens der Familie akzeptiert. Abends kam die Hündin wieder in das Tierheim.

Dann wurde wenige Tage später der Schutzvertrag geschlossen und erst jetzt kam die Information, dass die Hündin ursprünglich aus Rumänien stammt, so berichtet die Besitzerin. Sie wurde wohl in einem Auffanglager in Deutschland aufgenommen, und kam von da aus ins Tierheim. Genaueres war wohl nicht bekannt.

Am Sonntag den 21.08.16 war dann der große Tag.

Die Hündin wurde von einem Mitarbeiter des Tierheimes in den Kofferraum gesetzt – leider wieder ohne gesonderte Sicherung außer der Leine – und es ging nach Hause. Zu Hause passierte leider das, was einfach dann passieren kann wenn man unsichere Hunde ohne Transportbox im Auto transportiert. Die Hündin hat die Leine durchgefressen, der Kofferraum ging auf, die Hündin sprang heraus...

Nun war die Hündin flüchtig! In einer fremden Umgebung... Eine Passantin verfolgte die Hündin noch mit dem Auto bis zu einem Waldweg. So wusste man zumindest in etwa wo sich die Hündin befindet.

Über Umwege meine Freundin erfuhr ich Sonntag Abend gegen etwa 18:30 Uhr von der flüchtigen Hündin. So richtig los lässt einen sowas dann nicht mehr, wenn man weiß das etwa 2 km entfernt eine sehr unsichere Hündin alleine durch die Felder streift. Zumal eine viel befahrene Straße unmittelbar in der Nähe ist und man sich vorstellt das die Hündin dort vor ein Fahrzeug geraten könnte. Man möchte sich nicht ausmalen was dann passiert.

Wir haben die Gegend also ausgekundschaftet, jedoch natürlich ohne Erfolg. Diverse Maisfelder und Waldflächen hinderten die freie Sicht, zumal sich so ein flüchtiger Hund sofort versteckt und nicht vor der eigenen Nase rumhampelt. Also wurden der Jäger, die

örtliche Polizei, Tasso, diverse Tierärzte und das Tierheim benachrichtigt. Auch Flyer der flüchtigen Hundedame wurden aufgehängt.

Am Montag kamen dann die Mitarbeiter des Tierheimes und liefen durch die Wege, auf denen die Hündin gesichtet wurde. Ohne Erfolg. Nach zwei Stunden wurde abgebrochen und die Besitzer standen im Regen.

Nun mussten Taten folgen...! Es gab mehrere Sichtungen, leider an ganz unterschiedlichen Punkten und leider grundsätzlich direkt an der Landstraße. Es wurden diverse Plakate mit Bild der Hündin aufgehängt, mit der Bitte den Hund nicht zu rufen, zu jagen oder gar versuchen ihn einzufangen.



Diese Plakate hingen direkt an der Straße, da die Hündin sich in einer S-Kurve aufhielt die einfach schlecht für Autofahrer einsehbar war.

Wir richteten Futterstellen an den verschiedenen Sichtungsorten ein, um einzugrenzen wo die Hündin sich bewegt. Hauptaugenmerk war die Hündin dazu zu bringen nicht immer diese viel befahrene Straße zu überqueren um ein Unglück zu verhindern.

Ärgerlicherweise stellten auch andere Menschen Futter überall hin, denn der Hund könne schließlich nicht verhungern. Natürlich ist das total lieb gemeint, aber leider auch absolut kontraproduktiv... Diese entfernten wir sofort.

Am Dienstag konnten wir bereits die Futterstelle auf eine begrenzen. Sie wurde abends gegen 19 Uhr befüllt und am nächsten Tag kontrolliert. Sie fraß an der Futterstelle, dies machte Hoffnung... Wir haben die Futterstelle auf glatter frischer Erde gebaut um sicher zu gehen, dass kein anderes Tier diese leert.



Es waren eindeutig Hundepfoten die der Größe der Hündin entsprachen!

Am Mittwoch und Donnerstag konnten wir bereits die Uhrzeit eingrenzen, zu der die Hündin die Futterstelle bedient. Sie fraß immer zwischen 19:30 Uhr und 20:30 Uhr. Das war sehr wichtig zu wissen! Auch wurden ihr morgens und mittags jeweils ein Minibockwürstchen in den Topf gelegt, um sicher zu stellen, dass sie immer wieder an diese Stelle zurückkehrt. Das nahm die Hündin sehr gut an... Der Pott war immer leer... Schließlich sollte sich die Hündin nicht satt fressen, sondern lediglich angefütert werden. Hier muss ich ehrlich sagen, dass die Besitzerin wirklich tapfer war und täglich am Ball blieb.

Am Donnerstag Nachmittag waren die Mitarbeiter des Tierheimes nochmal vor Ort und hatten eine unglaubliche Idee: Der Hund sollte ab jetzt nicht mehr gefüttert und getränkt werden.. Sie sollte Hungern.

Das so ein Hund, der in freier Wildbahn schnell auf seine Ursprungsinstinkte greift, ggf. das Wildern anfängt und somit unter Umständen vor den Lauf des Jägers geraten könnte... Denn der würde sich darüber nicht gerade freuen wenn ein freilebender Hund auf Jagd geht... darüber dachte wohl leider keiner nach! Ebenso wenig wie die derzeitigen Temperaturen von 33 Grad! Es gibt keine Fützen mehr in denen die Hündin ihren Durst löschen könnte...! Hungern lassen war in meinen Augen natürlich der falsche Weg.

Am Donnerstag Abend nahm ich mit einer Dame vom Tierschutzverein Rotenburg/Wümme (www.tierschutzvereinrotenburg.de) Kontakt auf, da ich in Erfahrungen bringen konnte das es dort eine Lebendfalle (www.hundelebendfalle.de) gibt. Ich berichtete der Dame was geschah und sie war sofort bereit am nächsten Abend mit ihrer Falle aus ROW anzurücken!!! So wurden der Jagdaufseher und die Polizei in Kenntnis gesetzt, dass der Aufbau einer

Lebendfalle geplant wird, denn diese darf nicht einfach aufgebaut werden. Dies wäre wohl eine Straftat. Wir bekamen jedoch das okay hierfür und am nächsten Abend (Freitag den 26.08.16) um 19 Uhr kam die Lebendfalle.



Leider stellte sich beim Aufbau heraus, dass ein dringend benötigtes Teil (die Auslösestange) fehlte. Somit wurde die Falle gegen 19:30 zwar aufgebaut, jedoch konnte sie nicht „scharf“ gemacht werden. Erst musste dieses verflixte fehlende Teil her... Es wurde ein wenig gut riechend Leberwurst auf die Bretter geschmiert, einfach schon mal zum anlocken.

Die beiden Damen fahren also zurück nach ROW um das fehlende Teil zu holen und ich legte mich im Auto sitzend auf die Lauer.

Plötzlich huschte ein brauner Schatten an mir vorbei... Ich selbst hatte diesen Hund ja nie gesehen, ich machte mir quasi 5 Tage Gedanken um ein Phantom. Jetzt plötzlich lief sie vorbei. Mir blieb fast mein Kaugummi im Hals stecken... Schnell knippste ich sie.



Sie war gesund und munter, das beruhigte mich natürlich sehr, denn die beiden letzten Tage sah keiner mehr die Hündin.

Aber jetzt brach etwas Hektik in mir aus. Es war 20:30 Uhr, der Hund ging an die Futterstelle und sie war quasi leer. Was wird jetzt passieren? Haut sie ab? Kommt sie wieder? Wird sie später noch in die Falle tappen oder war alles umsonst? Schließlich war es genau die Uhrzeit die sie nun gewohnt war.

Ich konnte beobachten wie sie zur Futterstelle lief, noch etwas auf dem Weg rumschnüffelte und schnurstracks geradeaus den Weg weiter lief und aus meiner Sichtweite war...

Und jetzt? Hoffen!!!

Um etwa 21 Uhr waren die beiden Damen wieder vor Ort und wir konnten die Futterstelle scharf machen. Dabei war zumindest sicher, die Hündin hat sich die Leberwurst aus der Falle geklaut 😊, denn die Bretter waren blitzblank geleckt.

Mittlerweile war es Stockfinster, und es zeigte sich äußerst schwierig die Falle einzustellen... So ohne Licht.

Gegen 21:15 Uhr war alles soweit. Jeder saß in guter Entfernung mit heruntergelassenem Fenster in seinem Auto und wartete gespannt auf die Dinge die nun kommen sollten. Uns alle quälten natürlich die Fragen, ob die Hündin zurück kommt oder ob wir DEN einen Zeitpunkt jetzt verpasst haben??? Die Futterzeit war ja nun deutlich überschritten. Aber wir hofften und waren guter Dinge 😊.

Gegen 21:55 Uhr knallte es und es war lautes Gebell zu hören.



Wir hatten sie...

Die kleine Maus hat sich furchtbar erschrocken! Aber sie beruhigte sich sehr schnell. Sie war sehr verunsichert aber unversehrt!

Es brach bei allen große Freude aus, dass nun doch alles geklappt hat und wir den Zeitpunkt doch noch erwischt haben.

Wir holten sie behutsam aus der Falle und setzten sie mit ins Auto. Wir brachten die völlig verunsicherte Hündin nach Hause. Ihre Besitzerin war erstmal überglücklich! Wir haben viel mit der Besitzerin über Verhaltensregeln für die Hündin gesprochen und der Hündin ein Geschirr für die doppelte Sicherung angelegt. Hier wurde wirklich sehr deutlich wie unbedarft die Besitzer sind und wie schlecht sie auf die Hündin vorbereitet wurden.

Wir haben vereinbart die Hündin erstmal nur doppelt gesichert in den Garten zu begleiten und ab Montag mit der Hündin etwas zu arbeiten.

Leider wurde der Übernehmerin lt. eigener Aussage auch nicht angeraten sich für die erste Zeit Urlaub zu nehmen um die Hündin erstmal im neuen zu Hause zu begleiten. Denn die Hündin kannte es weder in einem Haus zu leben, geschweige denn alleine zu sein. Am nächsten Tag ging die Besitzerin also aus dem Haus und es passierte folgendes:



Ganz offensichtlich versuchte die Hündin die Flucht zu ergreifen. Auch die Nächte verliefen eher sehr unruhig. Für Menschen, die keine Erfahrungen im Umgang mit Hunden haben, und nicht gut vorbereitet wurden, gerade wenn der Hund sehr unsicher bis ängstlich ist, ist es nur sehr schwierig zu verstehen was eigentlich in dem Hund vorgeht.

So kam die Entscheidung am Sonntag den 28.08.16: Der Hund ist der falsche Hund für uns!

Wie geht man jetzt damit um? Leidtragend ist das Tier...!

Heute (am Montag) hat sich die Familie nach einigem Austausch dazu entschieden dem Hund nun doch die Zeit zu geben, die benötigt wird. Nach langen Gesprächen und einem gemeinsamen kurzen Spaziergang mit der Hündin am heutigen Abend steht fest: Es wird geübt! Denn wenn dieser Hund wieder im Tierheim landet und unter Umständen wieder in eine ähnliche Situation gerät ist niemandem, und am wenigsten dem Hund, geholfen.



Es gilt: Nur doppelte Sicherung, viel Ruhe, Geduld und Lob und vor allem Sicherheit vermitteln. Die Hündin ist traumhaft lieb und einfach nur Weltfremd. Die arme Maus kennt einfach nichts und kann für ihre Situation nichts! Sie hat jedoch echte Chancen dazu zu lernen, wenn man ihr nur die Chance dafür gibt!

Ich bin froh, dass die Familie (auch wenn sie sehr unerfahren sind) dem Hund und auch sich selbst nun doch die Möglichkeit geben wollen ein Teil ihrer Familie zu werden und sich bald wohl zu fühlen. Das Grundstück wird Hundegerecht eingezäunt und die Inneneinrichtung wird ebenfalls Hundegerecht umgestaltet. Es wird eine Zeit brauchen, viel Begleitung und Unterstützung...

Für den Notfall steht eine kompetente Pflegestelle zur Verfügung... Aber wir wollen hoffen, dass die Familie und die Hündin mit Unterstützung zusammenwachsen und eine glückliche Zukunft haben!

Der Hund ist da... Und einfach abgeben ist jetzt doch der falsche Weg! Also heißt es jetzt alles daran setzen, dass es klappt und so gut wie es geht begleiten.

Warum schreibe ich diesen Bericht?

Sowas kommt leider dabei raus, wenn eine Tierschutzorga oder ein Tierheim nicht peinlich genau überprüfen und darauf achten das Hund und Mensch wirklich zusammen passen!!! Diese Familie hat sich absolut den falschen Hund ausgesucht und bekam ihn auch vermittelt.

Ein ängstliches oder sehr unsicheres Tier hat in einer lauten Familie, die unerfahren ist, einfach nichts zu suchen! Ebenso ist es wichtig nicht nur auf die Optik des Tieres zu achten. Manchmal passt die Optik zwar, aber eben die Bedürfnisse und Ressourcen des Tieres nicht! Oft lohnt ein zweiter Blick auf ein anderes Tier, welches vielleicht optisch nicht unbedingt der erwünschte Traumhund ist, jedoch das Wesen perfekt zum eigenen Leben und deren Umstände passen.

Es wurde nicht darauf geachtet ob die Familie vielleicht überfordert sein könnte oder sich gar selbst überschätzt aufgrund mangelnder Erfahrung. Aber genau dafür sind eben gute Vermittlungen und Informationen wichtig. Es müssen Gefahren besprochen werden... Es muss über die Sicherung des Tieres gesprochen werden... Es muss Zeit für die erste Zeit und Eingewöhnung vorhanden sein, ggf. Urlaub genommen werden wenn niemand im Hause ist. Man kann der Familie im Grunde eigentlich keine Vorwürfe machen, sie wissen es vielleicht einfach nicht besser und kannten die Gefahren nicht unbedingt!

Ich will einfach deutlich machen wie wichtig es ist im Vorfeld genau zu prüfen wer welches Tier erhält. Es kommt oft vor das Menschen sich für ein Tier entscheiden, welches nicht zu den eigenen Lebensumständen oder zur Person passt. Dann ist es aber die Pflicht der Vermittler/des Tierheimes auch hier ehrlich zu sein und ggf. von einer Vermittlung abzusehen!!! Ein Hund ist vielleicht für den Gesetzgeber ein Gegenstand, aber es ist doch ein Tier. Ein Tier mit einer Seele... Weder das Tier noch die Menschen haben etwas davon, wenn sowas passiert!

Im Gegenteil, es wird durch solche Erfahrungen für beide Seiten nicht einfacher sondern eher traumatischer.

Wir werden immer stets bemüht sein die richtigen Menschen mit dem richtigen Hund zusammen zu bringen. Natürlich ist niemand davor befreit das eine Vermittlung schief gehen kann, genau aus dem Grund immer: Augen und Ohren auf!!!

Ich bin froh und dankbar die Dame vom Tierschutzverein ROW mit ihrer unbändigen Erfahrung in Sachen Hunde am Freitag Abend an meiner Seite gehabt zu haben. Nur dadurch ist es gelungen die Hündin so schnell zu sichern.

Die Bilder und auch den Bericht habe ich mit Erlaubnis der Besitzer von der Hündin hier veröffentlichen dürfen, da auch sie der Meinung sind das zu viel schief gelaufen ist und es wichtig ist zu erzählen wie es nicht sein darf!

Ich bin einfach gespannt auf die nächsten Wochen und werde, hoffentlich über Erfolgserlebnisse, wieder berichten ☺

Kerstin